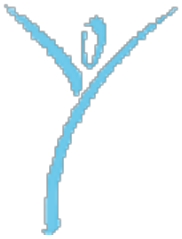
was starrt ihr in den Himmel

Ostern - Himmelfahrt 2020



<u>was starrt ihr…</u>
… in den Himmel?

<u>Willkommen!</u>
Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus!
Aus seiner Hand nehmen wir Abend und Morgen, den Tag und auch die Nacht.
In seiner Liebe, sind wir geborgen,
am Anfang, am Ende und mitten im Leben.

Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!
Das ist mal ganz sicher, denn sonst gäbe es keinen Grund
Himmelfahrt zu feiern.
Hast du je schon mal daran gedacht, Himmelfahrt zur Osterzeit zu rechnen?
Oder besser: An Himmelfahrt immer noch mit Ostern zu rechnen?
Denn das ist es, worauf es ankommt.

Lied: Wo Menschen sich vergessen

Meditation:
Es ist Jesus, der Christus,
der Auferstandene,
nichts geht dahinter zurück,
auch wenn er selber geht,
nicht aufgehalten, nicht festgehalten,
nicht umklammert,
sondern befreiend:
was sucht ihr den Lebenden bei den Toten - er ist nicht hier
haben die Engel am Grab gesagt
was starrt ihr in den Himmel? fragen sie nun:
als müssten wir ihn wiederum dort suchen
und nicht da, wo wir sind.
Christus geht mit den Wolken,
über denen die Freiheit,
grenzenlos sein mag,
doch er geht, damit wir bei uns sind
zu leben und zu lieben,
beauftragt,

die Botschaft von der Liebe und der Gerechtigkeit Gottes
in eine Welt und eine Zeit zu tragen,
die sie bitter nötig hat.
Es ist an uns,
dass Himmel und Erde einander berühren,
das Reich der Himmel soll wachsen,
in dem Christus Herr und Richter ist:
Er, der uns kennt und unser Leid erlitten hat,
er, der unsere Angst und unser Versagen,
unser Bemühen und unsere Hoffnung
berührt hat
mit seinen Worten,
mit seiner Liebe,

was starrt ihr in den Himmel

mit seinen Wunden,
und mit seiner Gerechtigkeit.

LIed: Wir glauben Gott ist in der Welt

Gebet
Jesus Christus, wir beten zu Dir,
weil Du nicht in den alten Zeiten stecken geblieben bist,
und nur an einem Ort,
sondern weil du mit uns durch alle Zeiten gehst,
und an allen Orten deine Gegenwart
unsere Gegenwart heil werden lässt.

Sei uns nah in allem unserem Tun und Reden,
damit Dein Reich wächst,
das Reich der Himmel
mitten unter uns.

Lied: Du bist da wo Menschen leben

Lesung:
Einmal – es war bei einer gemeinsamen Mahlzeit – wies er sie an,
Jerusalem vorläufig nicht zu verlassen, sondern die Erfüllung der Zusage abzuwarten,
die der Vater ihnen gegeben hatte. »Ich habe darüber ja bereits mit euch gesprochen«, sagte er.
»Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber werdet mit dem Heiligen Geist getauft werden,
und das schon in wenigen Tagen.«

Diese Ankündigung führte dazu, dass die Apostel, als sie ein weiteres Mal mit Jesus zusammen waren,
ihm die Frage stellten: »Herr, ist jetzt die Zeit gekommen, in der du das israelitische Reich wiederherstellst?«
Jesus gab ihnen zur Antwort: »Es steht euch nicht zu, Zeitspannen und Zeitpunkte zu kennen,
die der **Vater** festgelegt hat und über die er allein entscheidet.
Aber wenn der Heilige Geist auf euch herabkommt, werdet ihr mit seiner Kraft ausgerüstet werden,
und das wird euch dazu befähigen, meine Zeugen zu sein
– in Jerusalem, in ganz Judäa und Samarien und ´überall sonst auf der Welt,
selbst` in den entferntesten Gegenden der Erde.«

Nachdem Jesus das gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben.
Dann hüllte ihn eine Wolke ein,
und sie sahen ihn nicht mehr.
Während sie noch wie gebannt zum Himmel hinaufblickten (…),
standen mit einem Mal zwei Männer in leuchtend weißen Gewändern bei ihnen.
»Ihr Männer von Galiläa«, sagten sie, »warum steht ihr hier und starrt zum Himmel hinauf?
Dieser Jesus, der aus eurer Mitte in den Himmel genommen worden ist,
wird wiederkommen, und zwar auf dieselbe Weise, wie ihr ihn habt gehen sehen.«

Daraufhin kehrten die Apostel nach Jerusalem zurück;
sie waren ´mit Jesus` auf einem Hügel gewesen, der »Ölberg« genannt wird und nur einen Sabbatweg – ´etwa eine Viertelstunde` – von der Stadt entfernt ist.
In Jerusalem angekommen, gingen sie in den großen Raum im Obergeschoss jenes Hauses,
das ihnen schon bisher als Treffpunkt gedient hatte und wo sie von jetzt an ständig zusammenkamen – Petrus, Johannes, Jakobus und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jakobus, der Sohn des Alphäus, Simon der Zelot und Judas, der Sohn des Jakobus.
Sie alle beteten anhaltend und einmütig miteinander.
Auch eine Gruppe von Frauen war dabei, unter ihnen Maria, die Mutter von Jesus;
Jesu Brüder gehörten ebenfalls dazu.

was starrt ihr in den Himmel

Ansprache

Ich liebe diese Szene:

Jesus ist dem Zugriff entzogen, verborgen in der Wolke der Liebe und Gegenwart Gottes
Doch dann sind da auf einmal weißbekleidete Männer,
ausgerechnet Engel, Himmelswesen, die sie auf die Enden der Erde verweisen und sagen:
Ihr Männer aus Galiläa: Ihr bodenständigen Leute, Fischwirtanwärter: was starrt ihr in den Himmel?
Erhöhungsphantasien? Kopf in den Wolken? Offene Münder? Noch Fragen?

Wartet es nur ab: da kommt noch was:

Nur in den Himmel zu starren bringt nichts -
von dort kommt der, den ihr schon kennt,
auf eine Weise, die euch vertraut ist,
darum lasst gut sein und hört auf, in den Himmel zu starren:

Da wartet noch etwas auf Euch, eine Gabe, Menschen, die ganze Welt!

Voller Sehnsucht und Verzweiflung.

Da gibt es noch genug Reiche und Mächte in Frage zu stellen,

zurechtzurücken,

um des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe willen.

So gehen die Schüler erst mal wieder „NACH HAUSE“, ins Obergemach, ganz in der Nähe,
wo vielleicht noch die zwei Schwerter liegen, und wo die *Mutter* Jesu wartet,

die somit den Abschied verpasst hat, weil Himmelfahrt nicht Muttertag ist,

da sind seine Geschwister, die anderen Kinder Marias,
da sind seine und ihre Freunde.
Abwarten: da kommt noch etwas…
Da wartet noch etwas auf Euch, eine Gabe, Menschen, die ganze Welt!

Vatertag - Sehnsuchtstag

Der Auferstandene ist lebendig unter uns: der Tod ist überwunden und kann IHM nichts mehr anhaben.

Beste Gelegenheit für die Nachfrage:
Richtest du, Jesus, nun endlich das Reich Israel wieder auf
und stellt alles wieder her, was verloren gegangen ist?

Das kann man ja wohl mal fragen, einen, dem der Tod nichts mehr anhaben kann.
Da wird man ja fast schon ungeduldig, nach 40 Tagen.
Es ist die letzte aller Fragen an Jesus.

Bringst Du jetzt alles wieder ins Lot, Jesus? Machst Du jetzt wieder groß:
Israel, das Deutsche Reich, Polen, Ungarn, die USA, Russland, Syrien, Ägypten,
von der Türkei ganz zu schweigen…?

Nach Corona und überhaupt: es muss doch weitergehen…
jetzt ist die Gelegenheit, jetzt ist die Zeit.
Aber Jesus wehrt das ab:

Die klaren Vorstellungen einstiger und künftiger Größe
werden in all ihrer Wolkigkeit aufgehoben: sie verdecken nur, worauf es wirklich ankommt.

Der Vatertag erweist sich als Vater-Tag,

Jesus geht zum Vater, ihr aber:
Bleibt hier, wartet nur ab: DA KOMMT NOCH WAS!
Die zweite Welle?
Nun ja: Bleibt hier
und ihr werdet Kraft empfangen, die Kraft des Heiligen Geistes,
und ihr werdet zu Zeugen werden:
Zeugen wofür?

was starrt ihr in den Himmel

Der Vatertag wird zum Verlust-Tag
Denn es ist ein Abschied nicht nur vom Phantasma eigener Größe,
sondern auch von der geliebten Person, von Jesus selbst,
der sich quasi in Luft auflöst,
ebenso wie die wolkig-verengte Perspektive auf nationale Bedeutung sich in Luft auflöst

Damit der Vatertag zum Warte-Tag werden kann;
Zurück ins Oberstübchen, sich erst einmal sammeln und warten. Doch
So wie ihr nun wartet, so wartet alle Welt
auf Erlösung - ja die ganze Schöpfung.
Was ihr aber noch nicht wisst ist,
Alle waren auf Euch,
weil es auf Euch ankommen wird:
Wenn Menschen sich nach Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit sehnen
Wenn die Schöpfung bewahrt und das Klima gerettet werden will.

Kein Grund, mit offenem Mund in den Himmel zu starren,
nicht den festzuhalten, der unser Herr Jesus Christus sein muss,
damit nichts und niemand sonst auf uns einen Anspruch anmelden kann,
und damit wir alle eins sind in Christus.

Warten wir also noch einen Augenblick, auf das was kommt,
dass die Welt verwandelt kann und verwandeln wird.
Macht Euch locker, haltet nicht fest,
seid Euch des Vorbehaltes bewusst:
Schon und Noch-Nicht:
Beides gilt und beides ist jetzt,
bestimmt unsere Wirklichkeit.
Aber trotzdem ist dies immer noch Osterzeit, also
lebt aus der Auferstehung.
Ihr seid es, auf die alle Welt wartet.

Musik: Der Himmel geht über allen auf

Fürbitte:
Herr Jesus Christus,
es hilft ja nichts, wenn wir uns an dich klammern,
statt deinem Auftrag zu folgen:
Diese Welt soll sich wandeln,
das Reich der Himmel soll wachsen.
Was wir hier und heute erleben,
in unseren coronäischen Zeiten,
mit diesem Schon und Noch-Nicht
das verbindet uns mit deinen Schülerinnen und Schülern:
Sie mussten loslassen, was ihnen lieb und teuer war,
was sie verloren und wiedergefunden hatten:
Dich
um Dich zu gewinnen und das Leben.
Zeige darum auch uns den Weg des Lebens,
lass uns aushalten und dennoch bereit sein,
und schenke Kraft, Ausdauer und Mut all denen,
die loslegen wollen,
damit sie nicht verloren gehen, sondern die Kraft empfangen, die sie brauchen.
Das bitten wir im Namen unseres Herrn Jesus Christus, des Auferstandenen.
Mit ihm gemeinsam beten wir: **Unser Vater**

was starrt ihr in den Himmel

Wir wollen gesegnet und gestärkt nach Hause gehen:

Lied: Segne uns an diesem Tag

Segen:
So segne uns nun, guter Gott, mit der Kraft Deiner Auferstehung,
dem Licht deiner Liebe und mit Deinem guten Schalom.
So segne dich der gütige Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus.